

Uster, 5. Februar 2001

KR-Nr. 47/2001

**POSTULAT** von Dr. Lukas Briner (FDP, Uster)

betreffend Realisierung von Eurogate

---

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, welche Massnahmen geeignet sind, dem akut gefährdeten Projekt "Eurogate" zur Realisierung zu verhelfen.

Dr. Lukas Briner

Begründung:

Das Überbauungsprojekt "Eurogate" über den Geleisen des Zürcher Hauptbahnhofs ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der Region Zürich von herausragender Bedeutung. Nicht nur die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohnungen mit hervorragendem Anschluss an den öffentlichen Verkehr sind dafür ausschlaggebend, sondern auch die Beachtung, die dieses einzigartige Bauvorhaben namentlich im europäischen Ausland gefunden hat. Zahlreiche und hohe Hürden wurden in einem jahrelangen, schwierigen Entwicklungsprozess überwunden. Schliesslich lag endlich eine Baubewilligung vor, und es konnte mit der UBS ein Investor gefunden werden. Auch die Behörden von Stadt und Kanton stehen hinter dem Projekt, und die offizielle Zürcher Standortmarketing-Organisation "Greater Zurich Area / The Zurich Network" misst dem Vorhaben einen hohen Stellenwert zu. Nun ist der endgültige Durchbruch gefährdet, weil der VCS offenbar wegen der (im Verhältnis zur Grösse des Projekts ohnehin äusserst bescheidenen) Zahl von Parkplätzen oder aus Verärgerung darüber, dass er nicht in Verhandlungen zwischen Bauherrschaft und Stadt einbezogen wurde, an einem Rekursverfahren festhält. Derweil erträgt der Baubeginn keinen Aufschub, weil er vor dem Beginn der Bauten für Bahn 2000 erfolgen muss. Ein späterer Baubeginn hätte nicht finanzierbare Mehrkosten zur Folge, und zudem besteht die akute Gefahr, dass sich der Investor, der mit einem baldigen Baubeginn rechnete und vernünftigerweise rechnen durfte, nach zwei Verlängerungen der von ihm ausbedungenen Frist bei einer weiteren Verzögerung zurückzieht. - Würde das Projekt schliesslich an der Zahl der Parkplätze scheitern, wäre dies ein Schlag ins Gesicht all jener, die sich mit grossem Einsatz bemühen, in einem harten Wettbewerb der Standorte Investoren nach Zürich zu holen.

Begründung der Dringlichkeit:

Die zeitliche Dringlichkeit liegt auf der Hand: Wenn bis im April der Baubeginn nicht gesichert ist, zieht sich der Investor mit hoher Wahrscheinlichkeit zurück. Die entstehenden weiteren Verzögerungen würden zu Mehrkosten führen, welche die Rentabilität des Vorhabens in einer Weise in Frage stellen, die auch nicht auf eine andere Finanzierungslösung hoffen liessen. Es ist deshalb unverzüglich zu handeln.